

HENRIK SIMOJOKI

Evangelische Erziehungsverantwortung

*Praktische Theologie
in Geschichte und Gegenwart*

3

Mohr Siebeck

Praktische Theologie in Geschichte und Gegenwart

Herausgegeben von
Christian Albrecht und Bernd Schröder

3





Finnif Dahlback

Henrik Simojoki

Evangelische Erziehungsverantwortung

Eine religionspädagogische Untersuchung
zum Werk Friedrich Delekats
(1892–1970)

Mohr Siebeck

HENRIK SIMOJOKI, geboren 1975; Studium der evangelischen Theologie in Heidelberg, Tübingen und Erlangen; 2004–2006 Vikariat in Ansbach; seit 2006 Pfarrer z. A. der Evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern und Wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl für Praktische Theologie/Religionspädagogik der Universität Tübingen.

ISBN 978-3-16-149568-7 / eISBN 978-3-16-163120-7 unveränderte eBook-Ausgabe 2024
ISSN 1862-8958 (Praktische Theologie in Geschichte und Gegenwart)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2008 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Held in Rottenburg gebunden.

Meinen Eltern

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2007/2008 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen als Dissertation angenommen. Am Beispiel des evangelischen Theologen und Pädagogen Friedrich Delekat geht sie dem Zusammenhang von Wissenschaft und Lebensgeschichte nach, in der Intention, die in Vergessenheit geratene Frage nach der evangelischen Erziehungsverantwortung erneut ins disziplinäre Bewusstsein der Religionspädagogik zu erheben.

Freilich bleibt der Biographiebezug religionspädagogischer Arbeit nicht auf Delekats Werk beschränkt. Er spiegelt sich auch in diesem Buch wider, das nur kraft der Unterstützung vieler seine vorliegende Form fand.

Zuallererst gilt mein Dank Herrn Prof. Dr. Friedrich Schweitzer. Er hat diese Arbeit nicht nur exzellent betreut, sondern sie darüber hinaus in einer Weise geprägt, die nicht leicht in Worte zu fassen ist. In einem Versuch, es dennoch zu tun, greife ich gerne auf Ausführungen Friedrich Delekats zurück, der sich – wie zu so vielem – auch zum „Wesen des Verhältnisses eines Doktorvaters zu seinem Doktoranden“ geäußert hat¹. Nach Delekat bemisst sich die Qualität eines akademischen Lehrers an seiner Bereitschaft, seine Schülerinnen und Schüler jederzeit als „Zweck an sich“ zu betrachten. In dieser Hinsicht kann ich mich sehr glücklich schätzen. Entsprechend groß ist meine Freude auf künftige Jahre weiterer Zusammenarbeit.

Brückenschläge zwischen Religionspädagogik und Systematischer Theologie sind nicht selbstverständlich, aber unerlässlich – und das umso mehr, wenn man, wie ich in dieser Untersuchung, Erziehungsfragen aus evangelischer Perspektive bedenkt. Auch aus diesem Grund danke ich Herrn Prof. Dr. Christoph Schwöbel von Herzen für seine bereitwillige, vertiefende Übernahme des Zweitgutachtens.

Besonderen Dank schulde ich auch Herrn Prof. Dr. Bernd Schröder und Herrn Prof. Dr. Christian Albrecht für die ebenso freundliche wie zügige Aufnahme dieser Arbeit in die Reihe „Praktische Theologie in Geschichte und Gegenwart“. Die Drucklegung wurde durch einen namhaften Zuschuss der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern wesentlich erleichtert.

¹ FRIEDRICH DELEKAT: Theologie und Pädagogik, in: Eduard Spranger. Bildnis eines geistigen Menschen unserer Zeit (FS Eduard Spranger), hg. von HANS WENKE, Heidelberg 1957, S. 132–141, 139.

Die vorliegende Untersuchung stützt sich auf einen reichhaltigen Bestand an unveröffentlichten Quellen. Bei meinen Archivstudien profitierte ich von der Kompetenz und Hilfsbereitschaft zahlreicher Archivarinnen und Archivare. Ihnen allen sei an dieser Stelle gedankt.

Als ein besonderer Glücksfall erwies sich für mich das Auffinden des Privatnachlasses von Friedrich Delekat. Mein ganzer Dank gebührt Herrn Prof. Dr. Lienhard Delekat, jüngster Sohn Friedrich Delekats, der leider die Fertigstellung dieses Buches nicht mehr erleben konnte, und seiner Frau Irmgard. Dass sie mir die schriftliche Hinterlassenschaft Delekats für mehrere Jahre zur Verfügung stellten, empfinde ich als einen Akt des Vertrauens, der mich bis heute beeindruckt und jetzt hoffen lässt, ihm mit diesem Buch auch gerecht geworden zu sein. Der Nachlass ist mittlerweile in den Besitz von Delekats Enkel, Herrn Prof. Dr. Christoph Deutschmann, übergegangen. Zusammen mit seiner Frau Dr. Claudia Weber-Deutschmann hat er die Schlussphase meiner Arbeit wohlwollend unterstützt.

Dankbar blicke ich zudem auf erhellende Gespräche mit drei emeritierten Wissenschaftlern zurück, die eines gemeinsam und mir voraus haben: nämlich nachwirkende Erfahrungen mit Friedrich Delekat. Das gilt im besonderen Maße für Herrn Prof. Dr. Horst Hermann, langjähriger Assistent Delekats in Mainz, aber auch für Herrn Prof. Dr. Karl Dienst und Herrn Prof. Dr. Dr. hc. Karl Ernst Nipkow, der mir zudem instruktive Insidereinblicke in die verblasste Welt der „geisteswissenschaftlichen Pädagogik“ gewährte. Zu danken habe ich auch Herrn Prof. Dr. Folkert Rickers, der mir seine bibliographischen Vorarbeiten zum Werk Delekats überließ.

Wissenschaft braucht Foren, in denen sie sich auslebt. Zwei davon sind mir in den letzten Jahren besonders wichtig geworden: zum einen unser Tübinger Doktorandenkolloquium, zum anderen die jährlichen Treffen des „Arbeitskreises für historische Religionspädagogik“. Den jeweils Beteiligten sei herzlich gedankt für die geteilte Leidenschaft für die Sache.

Gegen Abschluss der Arbeit zeigte sich mir einmal mehr, was gute Freunde und Kolleginnen wert sind: Thorsten Hein und David Käbisch verdanke ich wertvolle Lektüreeindrücke, Dr. Bernhard Liess und Sara Moschner nahmen die Mühen der letzten Durchsicht auf sich.

Den größten Anteil am Gelingen dieses Buches trägt aber zweifellos meine Frau. Für Dich, liebe Anette, gilt das gleiche wie für Euch, liebe Clara und lieber Joel. Euch zu danken, kommt mir komisch vor. Aber wie schön, dass es Euch gibt!

Diese Arbeit handelt von Erziehung. Daher gebührt mein letzter Dank den zwei Menschen, die mich erzogen haben: meinen Eltern Yrjö und Dorothea Simojoki. Ihnen sei dieses Buch gewidmet.

Tübingen, im März 2008

Henrik Simojoki

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIII

Einleitung

I. Friedrich Delekat – kein Klassiker der Religionspädagogik. Zum forschungsgeschichtlichen Hintergrund	2
II. Evangelische Erziehungsverantwortung in der Spannung von Theologie und Pädagogik, Kirche und Staat, Christentum und Kultur. Historische und systematische Ausgangspunkte	6
III. Ziel, Vorgehensweise und Aufbau	27
IV. Quellenlage	31

Erster Teil

Evangelische Erziehungsverantwortung im Zeichen der Kulturkrise. Theologisch-pädagogische Vermittlung in der Weimarer Republik

I. Wissenschaftliche Arbeit im Grenzbereich von Theologie und Pädagogik. Stadien einer spannungsvollen akademischen Vita	35
1. Biographischer Werdegang und theologisch-philosophische Entwicklung bis 1923	35
2. Wissenschaftlicher Leiter des „Religionspädagogischen Instituts“ in Berlin ..	43
3. In der Schule Eduard Sprangers	47
4. Auf den Diskussionsforen der wissenschaftlichen Pädagogik	52
5. Das Scheitern der theologisch-philosophischen Synthese im Habilitationsverfahren Delekats	54
6. Theologische Volksschullehrerbildung an der Technischen Hochschule Dresden	60

II. Fragmente einer evangelischen Theorie der Erziehung	62
1. Was ist Erziehung? Fundamentaltheoretische Weichenstellungen im Horizont der pädagogischen Autonomiediskussion	66
2. Was soll Erziehung (überhaupt noch)? Fragwürdigkeiten und Aufgabenstellungen angesichts der „Kulturkrise“	79
3. Was prägt Erziehung? Säkularisierungstheoretische Analysen zum pädagogischen Ethos des Abendlandes	89
4. Was kann Erziehung erreichen? Mehrperspektivische Annäherungen vor dem Hintergrund der Debatte um die Grenzen der Erziehung	99
5. Was ist evangelische Erziehung? Religionspädagogische Abgrenzungen und kulturpädagogische Konkretionen	127
6. Was bedeutet „Weltlichkeit“ in der Schule? Theoretische Begründung der evangelischen Konfessionsschule	145
7. Was ist Aufgabe des Religionsunterrichts? Eine Auseinandersetzung mit Gerhard Bohne	151
III. Erste Zwischenbilanz: Evangelische Kulturpädagogik in einer Umbruchszeit	155

Zweiter Teil

Kirchliche Erziehungsverantwortung im totalen Staat. Weltanschaulich-politische Auseinandersetzungen in der Zeit des Nationalsozialismus

I. Kirche – Staat – Politik. Theologisch-politische Klärungsversuche in der Übergangszeit von der Weimarer Republik zum „Dritten Reich“	162
1. Der politische Auftrag der Kirche. Erste Besinnung angesichts der Krise parlamentarischer Demokratie in Deutschland	163
2. Vor der Entscheidung zwischen Revolution und Reformation. Parteiliches Engagement im „Christlich-Sozialen Volksdienst“	167
3. „Die Kirche Jesu Christi und der Staat“ (1933). Eine theologisch-politische Grundsatzschrift	172
II. Zwischen Abwehr und Aufbruch. Theologie und Kirchenpolitik im evangelischen Kirchenkampf 1933/34	204
1. „Der wirkliche Aufbau der Deutschen Evangelischen Kirche“ (1934). Erste Auseinandersetzungen mit den Deutschen Christen	205
2. Die Erfahrung der mitbekennenden Gemeinde. Transformationen in Delektats Frömmigkeit und Theologie	212

3. Kirchliche Erneuerung von Barmen aus. Delekats Deutung des Kirchenkampfes	216
III. Christliche und totale Erziehung. Kirchliche Stellungnahmen zur nationalsozialistischen Erziehungs-, Bildungs- und Schulpolitik ...	221
1. Erziehungstheorie und Schulpolitik in der Schulkammer der Bekennenden Kirche	222
2. Das Ende der Illusionen. Politische, kirchliche und pädagogische Ernüchterungen im Umbruchsjahr 1936	239
3. Oxford 1937 – Kirche, Staat und Erziehung im ökumenischen Diskurs	251
4. Erziehung in der Stunde Null. Delekats Beitrag zur Denkschrift „Politische Gemeinschaftsordnung“ des Freiburger „Bonhoeffer-Kreises“ ..	265
IV. Zweite Zwischenbilanz: Politisierung – Verkirchlichung – Theologisierung	278

Dritter Teil

**Theologische Weltverantwortung in pädagogischer Perspektive.
Kritische Neuorientierung nach 1945**

I. Theologie zwischen den Disziplinen. Professor für Systematische Theologie, Philosophie und Pädagogik in Mainz	284
II. Reformation oder Restauration? Kritik an der kirchlichen Neuordnung nach 1945 und ökumenisches Engagement in der Abendmahlskommission der EKD (1947–1957)	287
III. Demokratie, Christentum und Erziehung. Reflexive Begleitung der politischen Entwicklung nach 1945	300
IV. Vor den Herausforderungen des „technischen Zeitalters“. Theologisch-pädagogische Orientierungsversuche	313
V. Theologie und Pädagogik. Problemorientierte, religionsdidaktische und hermeneutische Ansätze zur interdisziplinären Verhältnisklärung	321
VI. Dritte Zwischenbilanz: Kontextuelle Theologie mit pädagogischer Ausrichtung	333

Vierter Teil

Ergebnisse und Perspektiven für die disziplinäre Ausrichtung der Religionspädagogik als Vermittlungswissenschaft

I. Religionspädagogik im Spannungsfeld von Theologie und Pädagogik. Voraussetzungen, Grundlagen und Ansatzpunkte interdisziplinärer Verständigung	339
1. Dialog der Perspektiven. Hermeneutische Prolegomena pädagogisch-theologischer Kommunikation	343
2. Die theologische Relevanz der Pädagogik. Zur Wiedererschließung einer Gesamtdimension christlicher Glaubensreflexion	347
3. Die Grenzen der Erziehungstheorie. Ein möglicher Ansatzpunkt für das pädagogisch-theologische Gespräch	352
II. Zwei Seiten einer Medaille? Religionspädagogik im Spannungsfeld von Kirche und Politik	361
1. Das Lebenswerk Friedrich Delekats im Kontext von Kirche und Politik. Ertrag und Anstöße für die religionspädagogische Zeitgeschichtsforschung	361
2. Verengung oder doch auch Öffnung des Blickwinkels? Zur religionspädagogischen Bedeutung der Ekklesiologie	366
3. Politische Religionspädagogik? Zur Aktualität einer bekenntniskirchlichen Programmatik	369
III. Herausforderungen der Moderne. Religionspädagogik im Spannungsfeld von Christentum und Kultur	374
1. Schule, Erziehung und Ethos. Ein vernachlässigter Zusammenhang	375
2. Säkularisierung. Grenzen und Chancen einer theologisch-pädagogischen Interpretationskategorie	379
3. Pluralität. Eine unbewältigte Herausforderung in Delekats Erziehungstheorie	382
Quellen- und Literaturverzeichnis	387
Personenregister	419
Sachregister	425

Abkürzungsverzeichnis

Die Abkürzungen dieser Arbeit richten sich nach SIEGFRIED M. SCHWERTNER: Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, Berlin / New York ²1994 (= Sonderausgabe für die Theologische Realenzyklopädie).

Zusätzlich wurden folgende Abkürzungen benutzt:

BA	Bundesarchiv
BK	Bekennende Kirche
CSVD	Christlich-Sozialer Volksdienst
CVJM	Christlicher Verein Junger Männer
DEK	Deutsche Evangelische Kirche
DLV	Deutscher Lehrerverein
DNVP	Deutschnationale Volkspartei
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
EZA	Evangelisches Zentralarchiv
GG	Grundgesetz
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
KGVBIELKS	Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens
LBR	Landesbruderrat
LKA	Landeskirchliches Archiv
LexRP	Lexikon der Religionspädagogik
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
ÖRPC	Ökumenischer Rat für Praktisches Christentum
SA	Sturmabteilung
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
SHA	Sächsisches Hauptarchiv
UA	Universitätsarchiv
UAHU	Universitätsarchiv der Humboldt-Universität
UATU	Universitätsarchiv der Technischen Universität
VKL I	Erste Vorläufige Kirchenleitung
VKL II	Zweite Vorläufige Kirchenleitung
WRV	Weimarer Reichsverfassung
ZPT	Zeitschrift für Pädagogik und Theologie

Einleitung

„Was ist evangelische Erziehung?“ Als der evangelische Pädagoge und Theologe Friedrich Delekat im Jahr 1929 diese Frage zum Anlass grundsätzlicher Erwägungen nahm¹, tat er das in dem Bewusstsein, ein brandaktuelles Thema anzusprechen. Denn das Problem, wie pädagogische Fragestellungen aus der Sicht christlichen Glaubens angemessen zu bedenken seien, stand zu dieser Zeit religionspädagogisch hoch im Kurs. Auf evangelischer wie katholischer Seite entstand eine Vielzahl konkurrierender Begründungsmodelle, die zumeist mit ambitionierten bildungspolitischen Zielsetzungen verbunden waren und dementsprechend kontrovers erörtert wurden. Was an diesen theologisch-pädagogischen Diskussionen aus heutiger Sicht besonders ins Auge sticht, ist ihre interdisziplinäre Weite: Sie fanden nicht nur im disziplinären Binnenraum der Religionspädagogik statt, sondern wurden – mit Delekat als einem maßgeblichem Akteur – darüber hinaus auf den publizistischen Hauptforen der zeitgenössischen Erziehungswissenschaft geführt.

Auch fast acht Jahrzehnte später ist die von Delekat aufgeworfene Frage keineswegs verstummt. Wie schon in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erwächst sie aus epochenspezifischen Herausforderungen evangelischer Erziehungspraxis und wird in erster Linie in kirchlichen Kontexten laut: etwa dort, wo es um eine zeitgemäße konzeptionelle Ausrichtung von Kindergärten, Kindertagesstätten und Schulen in kirchlicher Trägerschaft geht², oder wenn evangelische Erzieherinnen und Erzieher aus unterschiedlichen religionspädagogischen Handlungsfeldern sich auf die Grundlagen ihres beruflichen Tuns besinnen³. Angesichts des unab-

¹ FRIEDRICH DELEKAT: Was ist evangelische Erziehung?, in: EvPäd 4 (1929), S. 161–174.

² Vgl. beispielsweise KIRCHENAMT DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND (Hg.): Wo Glaube wächst und Leben sich entfaltet. Der Auftrag evangelischer Kindertageseinrichtungen. Eine Erklärung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Gütersloh 2004, bes. S. 41–44. – JÜRGEN BOHNE (Hg.): Bildung und Erziehung in christlicher Verantwortung. Zum theologischen und pädagogischen Profil christlicher Schulen (Schriftenreihe der evangelischen Schulstiftung in Bayern 5), Nürnberg 1999.

³ GESAMTVERBAND EVANGELISCHER ERZIEHER UND ERZIEHERINNEN IN BAYERN (Hg.): Evangelisch erziehen. Christliche Bildungsverantwortung zwischen gestern und morgen, Neuendettelsau 1999.

weisbaren Reflexionsbedürfnisses, das sich in den großteils außerakademischen Bemühungen um eine theoretische Durchklärung der evangelischen Erziehungsverantwortung artikuliert, mutet die weitgehende Ausblendung dieser Fragestellung in den religionspädagogischen Wissenschaftsdiskursen der Gegenwart fast schon wie eine Verweigerung an.

Keine Frage, der auffällige Mangel an Antworten weist auf ein verändertes Problembewusstsein hin. Denn es gibt heute schwerwiegende Gründe dafür, die Frage „Was ist evangelische Erziehung?“ gar nicht erst zu stellen. Was paradox klingt und später breiter ausgeführt wird, sei hier nur angedeutet: Der Erziehungsbegriff genießt in der Erziehungswissenschaft keinen guten Ruf. Er ist geschichtlich stark vorbelastet und in Verbindung mit konfessionellen Begründungsansätzen scheinbar völlig diskreditiert. Und überhaupt – warum sollte sich gerade die Religionspädagogik mit dieser sperrigen Thematik befassen? Ihr spezieller Fokus auf den Teilbereich religiöser Bildung und Erziehung bietet jedenfalls wenig Anhaltspunkte dafür, die weiter reichende Frage nach dem Gesamtverhältnis von Erziehung und evangelischem Glauben zu thematisieren.

Die vorliegende Untersuchung zum pädagogisch-theologischen Lebenswerk Friedrich Delekats dient dem Nachweis, dass dessen eingangszitierte Frage eine Theorieherausforderung markiert, der sich die Religionspädagogik aufgrund ihrer disziplinären Reflexionsverantwortung stellen muss. Diese These soll im Folgenden einleitend begründet und diskursiv verortet werden. In welchem hohem Maße sie tatsächlich begründungsrelevant ist, zeigt sich allein schon daran, dass Delekat in der religionspädagogischen Öffentlichkeit kaum bekannt ist und sein Werk nur geringe Spuren in der Forschung hinterlassen hat. Daher beginnt diese Einleitung mit der Rekonstruktion einer fast ausgebliebenen Wirkungsgeschichte.

I. Friedrich Delekat – kein Klassiker der Religionspädagogik. Zum forschungsgeschichtlichen Hintergrund

Bereits ein oberflächlicher Blick auf die religionspädagogische Forschungslandschaft bestätigt die oben geäußerte Vermutung: Friedrich Delekat eine religionspädagogische Monographie zu widmen, ist ein erklärungsbedürftiges Unterfangen. Denn anders als etwa seine Zeitgenossen Gerhard Bohne⁴ und Magdalene von Tiling⁵ oder auch sein jüngerer

⁴ Vgl. SIGRID VON DEN STEINEN: Pädagogik und Theologie im Werk des Religionspädagogen Gerhard Bohne, Phil. Diss. Münster 1974. – RUDOLF HEIDEMANN: Religionspädagogik und Entscheidung. Eine historisch-systematische Untersuchung zur Kategorie „Entscheidung“ im Werk G. Bohnes (RPäH 14), Aachen 1988.

Freund und Weggefährte Oskar Hammelsbeck⁶ hat Delekat für das geschichtliche Selbstverständnis der evangelischen Religionspädagogik bislang so gut wie keine Bedeutung gewonnen. In neueren historisch-systematischen Gesamtdarstellungen zur Religionspädagogik des 20. Jahrhunderts taucht der Name Delekats bestenfalls am Rande⁷, in den meisten Fällen jedoch überhaupt nicht auf⁸. Dass er keinen Eingang in die unterschiedlich aufgestellte Reihe religionspädagogischer „Klassiker“ gefunden hat⁹, ist vor diesem Hintergrund nur folgerichtig.

Verlässt man die Ebene der Überblicksdarstellungen, so verfestigt sich der Eindruck einer peripheren Stellung Delekats im Wahrnehmungsfeld gegenwärtiger Religionspädagogik. Neben knappen Lexikonartikeln¹⁰ finden sich nur wenige Bezugnahmen auf sein Leben und Werk.

In seiner Habilitationsschrift über die Rezeption der Theologie Karl Barths in der evangelischen Religionspädagogik zwischen 1924 und 1933 legt Fritz Krotz Delekats Schrift *Von Sinn und Grenzen bewußter Erziehung* (1927) im Rahmen der von ihm synthetisierend rekonstruierten „religionspädagogischen Neubesinnung“ aus¹¹. Krotz' knappe Werkinterpretation geht von einer systematischen Sachkontinuität zwischen den Entwürfen Delekats und Gerhard Bohnes aus und läuft auf die These hinaus,

⁵ Vgl. LIESEL-LOTTE HERKENRATH: Politik, Theologie und Erziehung. Untersuchungen zu Magdalene von Tilings Pädagogik (PF 50), Heidelberg 1972. – GURY SCHNEIDER-LUDORFF: Magdalene von Tiling. Ordnungstheologie und Geschlechterbeziehungen. Ein Beitrag zum Gesellschaftsverständnis des Protestantismus in der Weimarer Republik (AKZG.B 35), Göttingen 2001.

⁶ Vgl. RALPH P. CRIMMANN: Erich Weniger und Oskar Hammelsbeck. Eine Untersuchung ihrer pädagogischen und theologischen Anschauungen unter besonderer Berücksichtigung des Normenproblems, Weinheim / Basel 1986. – BERNHARD ALBERS: Lehrerbild und Lehrerbildung. Eine historisch-systematische Untersuchung zum Werk Oskar Hammelsbecks (RPäH 19), Aachen 1988.

⁷ Vgl. KLAUS WEGENAST: Religionspädagogik. Bd. 1: Der evangelische Weg (WdF 209), Darmstadt 1981, S. 9. – KARL ERNST NIPKOW / FRIEDRICH SCHWEITZER (Hg.): Religionspädagogik. Texte zur evangelischen Erziehungs- und Bildungsverantwortung seit der Reformation. Bd. II/2: 20. Jahrhundert, Gütersloh 1994, S. 31, 47.

⁸ Vgl. etwa GODWIN LÄMMERMANN: Religionspädagogik im 20. Jahrhundert. Prüfungswissen Theologie, Gütersloh 1994. – CHRISTIAN GRETHLEIN: Religionspädagogik, Berlin / New York 1998.

⁹ Vgl. HENNING SCHRÖER / DIETRICH ZILLESSEN: Klassiker der Religionspädagogik, Frankfurt a.M. 1989. – MICHAEL MEYER-BLANCK: Kleine Geschichte der evangelischen Religionspädagogik. Dargestellt anhand ihrer Klassiker, Gütersloh 2003.

¹⁰ Vgl. ROLAND BIEWALD: Art. „Delekat, Friedrich“, in: LexRP I (2001), Sp. 306f. – KARL DIENST: Art. „Delekat, Friedrich“, in: RGG⁴ II (1999), Sp. 642. – Vgl. ferner FRIEDRICH WILHELM BAUTZ: Art. „Delekat, Friedrich“, in: BBKL I (1990), Sp. 1249f. Die TRE enthält keinen Artikel zu Delekat.

¹¹ FRITZ KROTZ: Die religionspädagogische Neubesinnung. Zur Rezeption der Theologie Karl Barths in den Jahren 1924–1933 (GTA 23), Göttingen 1982, S. 155–162.

Delekat habe mit seiner Abhandlung „tatsächlich das ‚Vorwort‘ zu der Religionspädagogik geliefert, der es auf die Ortung der Verkündigung in der Erziehung ankam“¹² – eine, wie sich zeigen wird, harmonisierende Fehleinschätzung, die dem Verfasser wohl nicht unterlaufen wäre, wenn er den biographisch-zeitgeschichtlichen Kontext von Delekats Argumentation und deren weiteren Werkhorizont berücksichtigt hätte.

Dass Delekats religionspädagogische Wirksamkeit nicht auf die Weimarer Republik eingeschränkt werden darf, wird in der Arbeit von Friedhelm Kraft über die religionsdidaktische Richtlinienarbeit im „Dritten Reich“ deutlich. Im Zusammenhang mit der schulpolitischen Programmatik der Bekennenden Kirche befasst sich Kraft eingehend mit Delekats konzeptioneller Arbeit in der von der Ersten Vorläufigen Kirchenleitung eingesetzten Schulkammer im Zeitraum vor, während und nach der vierten Bekenntnissynode von Bad Oeynhausen 1936¹³. Während Kraft Delekat eine kompromisslose Haltung gegenüber dem nationalsozialistischen Staat bescheinigt, steht dessen in den Schulbeschluss der Oeynhausener Synode eingegangene Position nach Folkert Rickers symptomatisch für das Versagen der gesamten bekennniskirchlichen Schulpolitik, den politischen Nationalsozialismus als den eigentlichen Widerpart zu erkennen und zu benennen¹⁴. Diese konträren Interpretationen werden im zweiten Hauptteil dieser Arbeit aufgenommen und erörtert¹⁵.

Eine wichtige Ergänzung zu diesen Monographien bietet der von Sebastian Müller-Rolli im Auftrag des Comenius-Instituts vorgelegte Dokumentationsband zur evangelischen Schulpolitik in den Jahren 1918 bis 1958. Durch die Veröffentlichung von Delekats Beitrag zur Denkschrift *Politische Gemeinschaftsordnung* des Freiburger „Bonhoeffer-Kreises“ aus dem Jahre 1943 werden dessen programmatische Vorstellungen über die Verantwortung der Kirche für die Neuordnung des deutschen Bildungswesens nach dem erhofften Ende der nationalsozialistischen Diktatur stärker ins Blickfeld der Religionspädagogik gerückt¹⁶. Eine kritische Auseinander-

¹² A.a.O., S. 160.

¹³ FRIEDHELM KRAFT: Religionsdidaktik zwischen Kreuz und Hakenkreuz. Versuche zur Bestimmung von Aufgaben, Zielen und Inhalten des evangelischen Religionsunterrichts, dargestellt an den Richtlinienentwürfen zwischen 1933 und 1939 (APrTh 8), Berlin / New York 1996, S. 143–152.

¹⁴ FOLKERT RICKERS: Die Schulforderungen der Deutschgläubigen und ihre Vorstellungen über den schulischen Religionsunterricht im zeitgenössischen politischen und kirchlichen Kontext, in: DERS.: Zwischen Kreuz und Hakenkreuz. Untersuchungen zur Religionspädagogik im „Dritten Reich“, Neukirchen-Vluyn 1995, S. 153–190, 177–179, 186.

¹⁵ S.u. S. 228–232.

¹⁶ SEBASTIAN MÜLLER-ROLLI: Evangelische Schulpolitik in Deutschland 1918–1958. Dokumente und Darstellung. Unter Mitarbeit von REINER ANSELM und einem Nachwort

setzung mit diesem erziehungspolitischen Neuordnungsprogramm steht freilich noch aus.

Neben der kirchen- und schulpolitischen Wirksamkeit Delekats ist auch seine akademische Tätigkeit vereinzelt thematisiert worden. So beschreibt Roland Biewald in einer Sammelpublikation zur Geschichte der Kulturwissenschaftlichen Abteilung an der Technischen Hochschule Dresden – vorwiegend auf Delekats unveröffentlichte *Lebenserinnerungen* sich stützend – dessen wechselvollen Werdegang als außerordentlicher Professor für Religionswissenschaften in Dresden von der Berufung 1929 bis zur Zwangsemeritierung und Lehrstuhlaufhebung 1936¹⁷. Und Karl Dienst kommt in seiner Untersuchung zu den konfliktreichen Anfängen der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Mainz mehrfach auf Delekat und dessen interdisziplinär angelegte Professur für Systematische Theologie, Philosophie und Pädagogik zu sprechen¹⁸.

Während die oben genannten Forschungsbeiträge einzelne Aspekte aus Delekats religionspädagogischem Werk und Wirken im Rahmen übergreifender Zusammenhänge und Fragestellungen beleuchten, hat sich Siegfried Schmutzler anlässlich des 90. Geburtstages von Delekat am 4. März 1982 um eine Gesamtwürdigung von dessen theologisch-pädagogischen Vermittlungsanstößen bemüht¹⁹. In seinen knapp gehaltenen „Anmerkungen“ weist Schmutzler zunächst auf einige Fragestellungen und Einsichten Delekats hinsichtlich der pädagogischen Relevanz des Theologischen hin, die er für eine theologisch verantwortete evangelische Gemeindepädagogik für unaufgebar hält. Der Schwerpunkt des Aufsatzes liegt dann auf Delekats mehrperspektivischen Denkfiguren zur theologischen Relevanz des Pädagogischen, die nach Schmutzler – ungeachtet mancher Missverständlichkeiten und Engführungen – in die Zukunft weisen und ihrer religionspädagogischen Weiterbearbeitung harren.

Hält man sich vor Augen, dass diese letzte und einzige Auseinandersetzung mit Delekats theologisch-pädagogischem Gesamtwerk bereits über 20

von KARL ERNST NIPKOW. Eine Veröffentlichung des Comenius-Instituts Münster, Göttingen 1999, S. 324–338.

¹⁷ ROLAND BIEWALD: Friedrich Delekat – Professor für Religionswissenschaft an der Technischen Hochschule Dresden 1929–1936, in: Auf dem Weg zur Universität. Kulturwissenschaften in Dresden 1871–1945, hg. von JOHANNES ROHBECK / HANS-ULRICH WÖHLER, Dresden 2001, S. 125–138.

¹⁸ KARL DIENST: „... auch mit Evangelisch-Theologischer Fakultät“. Die Anfänge der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Mainz (Quellen und Studien zur hessischen Kirchengeschichte 7), Darmstadt / Kassel 2002, S. 84–89, 134–137.

¹⁹ SIEGFRIED SCHMUTZLER: „Chamäleon“ oder „Pionier“? Anmerkungen zum 4.4.1982 über FRIEDRICH DELEKATS theologisch-pädagogische Denkbemühung, in: EvErz 34 (1982), S. 241–252.

Jahre zurückliegt und nur 11 Seiten umfasst²⁰, so kann man dem Urteil Karl Ernst Nipkows nur zustimmen, dass die Religionspädagogik Delekat weitgehend vergessen hat²¹.

Vor diesem forschungsgeschichtlichen Horizont stellt sich die Frage, ob die Randstellung Delekats in der gegenwärtigen Religionspädagogik auch seiner tatsächlichen religionspädagogischen Bedeutung entspricht. Wie Nipkow in seiner oben zitierten Bemerkung geht auch diese Untersuchung davon aus, dass Delekat ein zu Unrecht Vergessener ist. Sie erhält ihren Sinn aus der Überzeugung, dass eine eingehende Auseinandersetzung mit Delekats theologisch-pädagogischem Lebenswerk sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht einen beträchtlichen religionspädagogischen Orientierungsgewinn verspricht. Diese Ausgangsthese soll nachfolgend nach ihren beiden Seiten hin erläutert werden. Doch davor muss noch die Vorfrage geklärt werden, ob eine religionspädagogische Interpretation dieses Lebenswerkes überhaupt tragfähig ist.

II. Evangelische Erziehungsverantwortung in der Spannung von Theologie und Pädagogik, Kirche und Staat, Christentum und Kultur. Historische und systematische Ausgangspunkte

Lassen sich Friedrich Delekats interdisziplinär angelegten Vermittlungsbemühungen überhaupt der Religionspädagogik zuordnen? Diese Frage vorschnell zu bejahen, verbietet sich schon aus dem einfachen Grund, dass Delekat selbst einer solchen Zuordnung wohl widersprochen hätte. Für ihn stand der Begriff „Religionspädagogik“ für eine obsolet gewordene und unbedingt zu überwindende Theorietradition. Wiederholt machte er dem seit der Wende zum 20. Jahrhundert auf breiter Front vorangetriebenen

²⁰ Vgl. lediglich noch HENRIK SIMOJOKI: Evangelische Erziehungsverantwortung in der Spannung von Theologie und Pädagogik. Eine Erinnerung an Friedrich Delekat, in: ZPT 55 (2003), S. 69–81.

²¹ KARL ERNST NIPKOW: Zur Bildungspolitik der evangelischen Kirche. Eine historisch-systematische Studie, in: PETER BIEHL / KARL ERNST NIPKOW: Bildung und Bildungspolitik in theologischer Perspektive (Schriften aus dem Comenius-Institut 7), Münster 2003, S. 153–251, 162. Wie Karl Dienst hat auch Nipkow Delekats wegweisende Bedeutung für seine eigene religionspädagogische Entwicklung mehrfach unterstrichen – ein Umstand, der darauf hindeutet, dass es eine Wirkungsgeschichte Delekats gibt, die über die literarische Ebene hinausreicht. Vgl. dazu die biographischen Beiträge von Dienst und Nipkow in: Lebensweg und religiöse Erziehung. Religionspädagogik als Autobiographie. Bd. 2, hg. von RAINER LACHMANN / HORST F. RUPP (FPDR 2/2), Weinheim 1989, S. 95–112, 215–233, bes. 100, 107, 217.

Programm einer „modernen Religionspädagogik“²² zum Vorwurf, den Gegenstandsbereich evangelischer Erziehungsverantwortung in illegitimer Weise auf den Religionsunterricht der Schule eingegrenzt zu haben²³.

Ob man Friedrich Delekats Gesamtwerk als religionspädagogisch verstehen und bezeichnen kann, hängt also offenbar ganz entscheidend davon ab, was mit dem Begriff „Religionspädagogik“ jeweils gemeint wird. Bezieht man ihn – wie Delekat selbst – allein oder vornehmlich auf Fragen des Religionsunterrichts in Schule und Kirche, so sind dessen weiter ausgerichtete Denkanstöße für die Religionspädagogik in der Tat kaum von Belang. Bei einer derart engen Umgrenzung des religionspädagogischen Gegenstandsfeldes müsste sich die Auseinandersetzung mit Delekats Werk auf seine wenigen religionsdidaktischen Beiträge beschränken. Für eine monographische Untersuchung, wie sie hier vorliegt, gäbe es dann weder Anlass noch Berechtigung.

Freilich hat man sich in der gegenwärtigen religionspädagogischen Forschung, so sehr die terminologischen, enzyklopädischen und wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Disziplin weiterhin umstritten sind, inzwischen von einem religionsdidaktisch oder schulisch verengten Selbstverständnis verabschiedet²⁴. Seit den späten 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts steht die Theorieentwicklung in der evangelischen und katholischen Religionspädagogik im Zeichen einer sukzessiven, noch un abgeschlossenen Erweiterung des eigenen Gegenstandsbereiches und Verantwortungshorizontes²⁵. Angestrebt wird – so Friedrich Schweitzer in einer programmatischen Formulierung – weithin ein umfassendes und integrales

²² Vgl. dazu FRIEDRICH SCHWEITZER / HENRIK SIMOJOKI: *Moderne Religionspädagogik. Ihre Entwicklung und Identität. Mit einem Beitrag von Werner Simon* (Religionspädagogik in pluraler Gesellschaft 5), Gütersloh / Freiburg 2005.

²³ Vgl. DELEKAT: *Was ist evangelische Erziehung?* (s.o. Anm. 1), S. 161. – DERS.: *Zum Problem evangelischer Erziehung*, in: *Die Erziehung* 5 (1930), S. 621–628, bes. 625. – DERS.: *Art. „Christentum und Erziehung“*, in: *LexRP I* (1928), Sp. 805–821, 810f.

²⁴ Zum wissenschaftstheoretischen Diskussionsstand vgl. PETER BIEHL u.a. (Hg.): *Religionspädagogik seit 1945. Bilanz und Perspektiven* (JRP 12), Neukirchen-Vluyn 1996. – HANS-GEORG ZIEBERTZ / WERNER SIMON (Hg.): *Bilanz der Religionspädagogik*, Düsseldorf 1995. – WERNER RITTER / MARTIN ROTHGANGEL (Hg.): *Religionspädagogik und Theologie. Enzyklopädische Aspekte* (FS Wilhelm Sturm), Stuttgart u.a. 1998. – FRIEDRICH SCHWEITZER / THOMAS SCHLAG (Hg.): *Religionspädagogik im 21. Jahrhundert* (Religionspädagogik in pluraler Gesellschaft 4), Gütersloh / Freiburg 2004.

²⁵ Vgl. zusammenfassend FRIEDRICH SCHWEITZER: *Vor neuen Herausforderungen: Bilanz und Perspektiven von Religionspädagogik als Theorie*, in: *Religionspädagogik seit 1945. Bilanz und Perspektiven*, hg. von PETER BIEHL u.a. (JRP 12), Neukirchen-Vluyn 1996, S. 143–160. – RUDOLF ENGLERT: *Zur Wissenschaftstheorie der Religionspädagogik*, in: *Bilanz der Religionspädagogik*, hg. von HANS-GEORG ZIEBERTZ / WERNER SIMON, Düsseldorf 1995, S. 147–174. – GRETHLEIN: *Religionspädagogik* (s.o. Anm. 8), S. 189–214.

„Verständnis von Religionspädagogik, das sich auf sämtliche Aspekte religiöser Entwicklung, Sozialisation, Erziehung und Bildung erstreckt, und zwar in allen Bereichen von Gesellschaft, Kirche und Bildungswesen“²⁶. Darüber hinaus hat insbesondere Karl Ernst Nipkow eindringlich darauf hingewiesen, dass die religionspädagogische Reflexion sich nicht ausschließlich auf den Teilbereich religiöser Erziehung und Bildung beschränken kann, weil die Kirche – von Nipkow im Anschluss an Art. 7 der *Confessio Augustana* prozessual und funktional definiert – eine Mitverantwortung für den gesamten Bereich von Bildung und Erziehung in der Gesellschaft trägt²⁷.

„Die pädagogische Verantwortung der christlichen Kirche“, wendet Nipkow gegen die geschichtlich gewachsenen Engführungen in der Religionspädagogik ein, „hört nicht dort auf, wo die religiöse Erziehung endet. Anders formuliert: Die Kirche erfüllt nicht nur dann ihre Rolle im Bildungssystem, wenn und sofern sie ihre pädagogische und bildungspolitische Mitwirkung an die Verkündigung des Evangeliums zurückbindet, sondern auch dann, wenn und sofern sie vorbehaltlos dem Wohl des Menschen dient.“²⁸

Nipkows Forderung nach einer diesem Verantwortungshorizont entsprechenden, weiteren Theorieperspektive, in der „in einer die Pädagogik nicht bevormundenden Weise aus christl. Perspektiven das Ganze von Erziehung und Bildung“ bedacht wird²⁹, leuchtet ein; und das umso mehr, wenn diese von Nipkow stark auf das Gesamtverhältnis von Glaube und Bildung fokussierte Reflexionsaufgabe auch erziehungstheoretisch aufgefasst wird³⁰. Statt von einer „Theorie kirchlicher Bildungsverantwortung“ wäre dann von einer „Theorie kirchlicher Bildungs- und Erziehungsverantwortung“ zu sprechen bzw. – sofern die Reflexion vom reformatorischen Standpunkt

²⁶ SCHWEITZER: Bilanz und Perspektiven (s.o. Anm. 25), S. 358.

²⁷ KARL ERNST NIPKOW: Bildung als Lebensbegleitung und Erneuerung. Kirchliche Bildungsverantwortung in Gemeinde, Schule und Gesellschaft, Gütersloh 1990. Vgl. auch REINER PREUL / CHRISTOPH TH. SCHEILKE / ALFRED K. TREML (Hg.): Bildung – Glaube – Aufklärung. Zur Wiedergewinnung des Bildungsbegriffs in Pädagogik und Theologie (FS Karl Ernst Nipkow) (Eine Veröffentlichung des Comenius-Instituts), Gütersloh 1989. – HENNING SCHRÖER: Grundlagen evangelischer Erziehung, in: JRP 2 (1985), Neukirchen-Vluyn 1986, S. 575–590.

²⁸ NIPKOW: Bildung als Lebensbegleitung und Erneuerung (s.o. Anm. 27), S. 16.

²⁹ KARL ERNST NIPKOW: Art. „Religionspädagogik 1. Begriff und Geschichte“, in: LexRP 1 (2001), Sp. 1716–1721, 1717.

³⁰ Ein solches Verständnis findet sich bei FRIEDRICH SCHWEITZER: Religionspädagogik – Begriff und wissenschaftstheoretische Grundlagen, in: Neues Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe, hg. von GOTTFRIED BITTER u.a., München 2002, S. 46–49, der Nipkows Theorie kirchlicher Bildungsverantwortung ein „christliches Erziehungsdenken“ beordnet, „das auch solche Aufgaben einschließt, die nicht direkt, sondern nur indirekt etwa über Ethik und Anthropologie mit Religion und Glaube verbunden sind“ (47).

aus geschieht – von einer „Theorie evangelischer Bildungs- und Erziehungsverantwortung“.

Nicht gleichermaßen zu überzeugen vermag jedoch die Art und Weise, wie diese Theoriedimension von Nipkow mit der Religionspädagogik korreliert wird. Aus der Sicht Nipkows ist die Bezeichnung Religionspädagogik „zu eng“, um das erweiterte Gegenstandsfeld evangelischen Bildungsdenkens einzufangen³¹. Daher besteht er auf der relativen Eigenständigkeit der „Theorie kirchlicher Bildungsverantwortung“ gegenüber der Religionspädagogik, die nach seinem Verständnis von jener überschritten und umschlossen wird. Doch wissenschaftstheoretisch werden durch diese Verhältnisbestimmung mehr Probleme aufgeworfen als gelöst. Unklar bleibt vor allem das Verhältnis zwischen Religionspädagogik als wissenschaftlicher Theorie einerseits und Religionspädagogik als akademisch institutionalisierter Wissenschaftsdisziplin andererseits. Damit zusammenhängend ist zu fragen, ob Nipkows Unterscheidung zwischen Religionspädagogik und evangelischer Bildungs- und Erziehungsreflexion nicht gerade jene Engführungen weiter verstärkt, gegen die sie ihrer Intention nach gerichtet ist. Pädagogische Problemstellungen aus christlicher Sicht umfassend zu bedenken, erscheint in der Binnenlogik dieser wissenschaftstheoretischen Terminologie ja gerade nicht als genuin religionspädagogische Reflexionsaufgabe. Warum aber, ließe sich weiterfragen, sollte sich die akademische Religionspädagogik ausgerechnet mit Fragestellungen befassen, die *per definitionem* außerhalb ihres Gegenstandsbereiches liegen?

Angesichts dieser Aporien wird der vorliegenden Arbeit ein alternatives Zuordnungsmodell zugrunde gelegt, in dem die Theorie evangelischer Bildungs- und Erziehungsverantwortung einen integralen Bestandteil der Religionspädagogik bildet. Sie gehört also gleichermaßen zur Religionspädagogik dazu wie die Reflexion von Fragen religiöser Bildung und Erziehung. Damit rückt auch der innere Zusammenhang dieser Theorieebenen wieder stärker ins Blickfeld: In beiden geht es um den religionspädagogisch konstitutiven Vermittlungszusammenhang von Religion und Erziehung bzw. Bildung – nur dass in dem einen Fall der Religionsbezug sich primär auf der Gegenstandsebene, im anderen vornehmlich auf der Voraussetzungsebene artikuliert³².

³¹ NIPKOW: *Bildung als Lebensbegleitung und Erneuerung* (s.o. Anm. 27), S. 17.

³² Wenn auch nicht geläufig, so ist ein solches mehrdimensional angelegtes Verständnis von Religionspädagogik keineswegs neu. Besonders eindrücklich aufgebrochen werden die verfestigten Engführungen im disziplinären Selbstverständnis bereits im bahnbrechenden „Handbuch der Religionspädagogik“ von 1973–1975. Wie die Herausgeber im Vorwort zum ersten Band darlegen, wird dieses dreibändige Grundlagenwerk von der ausdrücklich als religionspädagogisch begriffenen Intention geleitet, die „Fülle sichtbar gewordener Probleme, gegenläufiger Tendenzen und Strömungen“ in einen „Gesamtentwurf einer christlich verantworteten Erziehung und Bildung in einer gewan-

Versteht man die Religionspädagogik in diesem Sinn als eine pädagogische dimensionierte und theologisch verantwortete Vermittlungswissenschaft, die das gesamte Aufgaben- und Bedingungsfeld religiöser Erziehung und Bildung umfasst und darüber hinaus weiter reichende erziehungswissenschaftliche Fragestellungen von ihren theologischen Voraussetzungen aus durchdenkt, erscheint eine eingehendere Beschäftigung mit Friedrich Delekat und seinem vielschichtigen Werk aus religionspädagogischer Sicht nicht nur möglich und legitim, sondern längst überfällig. Denn es kreist im Wesentlichen um drei Spannungsverhältnisse, die für eine im vorgezeichneten Sinne ausgeweitete Religionspädagogik von zentraler Bedeutung sind: Theologie und Pädagogik, Staat und Kirche, Christentum und Kultur.

Delekat hat die aus diesen Polaritäten erwachsenden Vermittlungsfragen als Grundfragen allen kirchlichen und pädagogischen Handelns aufgefasst und sie in den konkreten Herausforderungen der jeweiligen Zeitverhältnisse und im Bewusstsein sich rapide verändernder gesellschaftlicher, kultureller und religiöser Rahmenbedingungen immer neu durchdacht. Sie bilden ein Spannungsfeld, in dem sich sein Leben ebenso verorten lässt wie sein Werk. Wenn im Folgenden die historischen und systematischen Ausgangspunkte der Untersuchung an diesen drei Grundspannungen entfaltet werden, so geschieht das in dem Bewusstsein, dass die von Delekat ausgewiesenen Problemfelder auf religionspädagogische Vermittlungsaufgaben verweisen, die auch heute aktualisierender Bearbeitung bedürfen.

Theologie und Pädagogik

Betrachtet man die Entwicklung des Verhältnisses von Theologie und Pädagogik in geschichtlicher Perspektive, so ergibt sich ein auf den ersten Blick paradox anmutendes Bild. In der gleichen Zeit, in der sich die Religionspädagogik als spezialisierte Fachdisziplin wissenschaftlich und akademisch etablieren konnte, ist der interdisziplinäre Austausch zwischen Theologie und Pädagogik – wie Ralf Koerrenz feststellt – „weitgehend zum Stillstand gekommen“³³. Schon ein oberflächlicher Blick auf die jeweiligen Diskurse reicht, um die von Koerrenz diagnostizierte „Kommunikations-Stille“ zu belegen. Außerhalb der Religionspädagogik werden kaum mehr theologische Beiträge zu pädagogischen Fragestellungen veröf-

delten Welt und Gesellschaft“ zu überführen. Vgl. ERICH FEIFEL / ROBERT LEUENBERGER / GÜNTER STACHEL / KLAUS WEGENAST: Vorwort, in: Handbuch der Religionspädagogik. Bd. 1: Religiöse Bildung und Erziehung. Theorie und Faktoren, hg. von DENS., Gütersloh 1973, S. 15–17, 15f.

³³ RALF KOERRENZ: Theologie und Pädagogik – Notizen an der Grenze, in: ZPT 50 (1998), S. 51–59, 51.

Personenregister

- Adams, Peter 44
Adenauer, Konrad 303, 335, 372
Adler, Alfred 119
Albers, Bernhard 3
Albertz, Martin 233, 250f, 255
Albrecht, Christian 349
Althaus, Paul 83, 217, 283
Althof, Wolfgang 377
Aristoteles 57, 91, 94
Asmussen, Hans 32, 205, 217–220
- Baader, Meike Sophia 12
Baeumler, Alfred 282
Barth, Karl 3, 56, 132, 189f, 216, 283, 309
Barth, Ulrich 90
Bast, Roland 16, 77f, 99f
Bauer, Hans 18
Bauer, Walter 269f
Bautz, Friedrich Wilhelm 3
Becker, Reinhard 285
Bell, George 268
Benner, Dietrich 11f, 24f, 68, 77, 82
Berger, Johannes 26
Berger, Peter L. 379
Bergner, Dieter 304
Bernfeld, Siegfried 100, 102–104, 109, 126
Besier, Gerhard 222, 240, 245
Bethge, Eberhard 268, 271
Biehl, Peter 7, 379
Biewald, Roland 3, 5, 60, 240f
Bitter, Gottfried 354
Bizer, Christoph 14, 343
Blättner, Fritz 328
Blickenstorfer, Jürg 80
Blochmann, Elisabeth 70
Bloth, Peter C. 18, 22, 127, 152
Blum, Dominik 355
Blumenberg-Lampe, Christine 267–270
- Böhm, Hans 32, 255
Böhm, Franz 269f
Böhm, Winfried 347
Böhme, Günther 28
Boelens, Wim 294
Bölling, Rainer 147
Bohne, Gerhard 2, 65, 86f, 130, 152f, 305f, 363, 372, 382
Bohne, Jürgen 1
Bonhoeffer, Dietrich 268–270
Bossuet, Jacques Bénigne 184
Boyens, Armin 254f
Brunner, Emil 283
Breit, Thomas 223f
Bruch, Michael vom 80
Brüning, Heinrich 163, 171
Brumlik, Micha 18
Brunner, Peter 294–296
Buber, Martin 100, 103–105, 109
Bultmann, Rudolf 297, 326–328
Burghart, Georg 44f
- Calvin, Johannes 308
Cassirer, Ernst 111
Cillien, Ursula 353
Clarke, Fred 252–254, 257f, 262
Coch, Friedrich 206f
Cohn, Jonas 102
Cordier, Leopold 156
Crimmann, Ralph P. 3
- Danielsmayer, Werner 43
Dehn, Günther 46
Delekat, Anna 33
Delekat, Friedrich 33
Delekat, Hedwig 32
Delekat, Irmgard 32
Delekat, Lienhard 32, 34
Delekat, Rudolf 38
Dessoir, Max 58, 62f

- Dibelius, Martin 255
 Dibelius, Otto 15, 21, 32, 41–48, 50, 56,
 83, 127f, 131, 145, 147, 255, 269f,
 285, 322, 341, 362f
 Diem, Hermann 288
 Dienst, Karl 3, 5f, 286, 290, 334, 340
 Diesterweg, Friedrich Adolph Wilhelm
 329
 Dietze, Constantin von 32, 267–270
 Dietzel, Armin 31
 Dilthey, Wilhelm 48f, 69, 89, 95
 Doerne, Martin 156
 Dörpfeld, Friedrich Wilhelm 44
 Dolch, Josef 82
 Donath, Martin 172
 Donoso Cortés, Juan 184
 Drehsen, Volker 80f
 Drewek, Peter 18, 55
 Dryander, Ernst von 171
 Dudek, Peter 16, 100, 108, 357
 Durkheim, Emile 26

 Eberhard, Otto 47, 128, 130, 363
 Edelstein, Wolfgang 377f
 Eisenhut, Hans-Erich 213
 Elert, Werner 217, 283
 Englert, Rudolf 7, 354, 376, 384
 Eucken, Walter 268, 270

 Faber, Hermann 127
 Fallend, Karl 102
 Feifel, Erich 9f
 Fels, Gerhard 18
 Ferrière, Adolphe 103
 Feurig, Walter 248
 Fichte, Johann Gottlieb 117, 184, 186f,
 191
 Fijalkowski, Jürgen 198
 Fischer, Aloys 53, 68
 Fischer, Hans Gerhard 307
 Fischer, Hermann 283
 Fischer, Joachim 205–208, 242, 246f
 Fleussner, Irmgard 233
 Flitner, Wilhelm 16, 52, 64, 67, 71–77,
 83, 151, 156, 328
 Florin, Wilhelm 223
 Forck, Bernhard Heinrich 251
 Freud, Siegmund 102, 108, 120f
 Fritsch, Karl 205, 239
 Fritz, Hartmut 42f, 48, 147

 Frischeisen-Köhler, Max 83
 Fröbel, Friedrich 360
 Frör, Kurt 157, 223–225, 232, 327f
 Frotscher, Jutta 61, 207, 240
 Führ, Christoph 146
 Funke, Manfred 163

 Gabriel, Karl 379
 Gaschke, Susanne 17
 Geerth, Franz Jakob 37
 Geheeb, Paul 103
 Geißler, Georg 67, 71
 Gerhard, Volker 57
 Gerlach, Wolfgang 228
 Gerstenmeier, Eugen 254
 Gerster, Petra 17
 Giese, Gerhardt 151, 328
 Giesecke, Gerhard 19
 Giesecke, Hermann 282
 Goebbels, Joseph 284
 Goerdeler, Carl 269
 Goetze, Johann Melchior 290
 Gogarten, Friedrich 22, 25, 83, 100,
 175–180, 185–192, 201, 371
 Gräb, Wilhelm 347
 Graf, Friedrich Wilhelm 25, 80, 83, 176
 Graf, Michael 350
 Greschat, Martin 27, 288f, 302, 312
 Grethlein, Christian 3, 7, 354
 Grisebach, Eberhard 68, 100–102, 109,
 113, 189, 356, 358
 Gronover, Matthias 14
 Grünthal, Günther 147
 Grundmann, Walter 207f
 Grzesik, Jürgen 19

 Habermas, Jürgen 377
 Hafa, Walter 224, 233
 Hahn, Hugo 32, 205f, 213f, 216, 246,
 248, 284
 Hammelsbeck, Oskar 3, 32, 251, 286,
 291f, 327, 382
 Harnack, Adolf von 91
 Hauf, Reinhard 267f
 Hauer, Jakob Wilhelm 222f
 Heckel, Theodor 254f, 363
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 184
 Heidegger, Martin 111, 177
 Heidemann, Rudolf 2, 86
 Heitmann, Ludwig 156

- Helmreich, Ernst Christian 20
Helsper, Werner 25
Hennecke, Frank J. 146
Hensel, Horst 18
Herbart, Johann Friedrich 360
Herkenrath, Liesel-Lotte 3
Herms, Eilert 11, 350, 369
Hermann, Rudolf 173, 216
Herrmann, Ulrich 18
Heuss, Theodor 32, 40f
Heuss-Knapp, Elly 40f
Heydorn, Heinz-Joachim 354
Hindenburg, Paul von 163, 173
Hitler, Adolf 173f, 211, 242, 244, 248,
261, 265–267, 280, 308, 383
Hobbes, Thomas 184
Hörster, Reinhard 18
Hofmann, Michèle 12
Holl, Karl 36
Horn, Klaus-Peter 55, 59, 128
Hromatka, Josef 32
Hübinger, Gangolf 80
Hübner, Arthur 58
Hugenberg, Alfred 167
Hunsche, Klara 225, 233f
Hupfeld, Renatus 32, 156
Huschke-Rhein, Rolf B. 82
- Ihmels, Ludwig 205
Immer, Karl 255, 289
Inacker, Michael J. 307
- Jacottet, Denise 12
Jaeger, Werner 57–59
Jahn, Ernst 46, 119
Jahn, Wolfgang 304
Jannasch, Wilhelm 285
Jaspers, Karl 297
Jöde, Fritz 105
Johannsen, Friedrich 348
- Käsemann, Ernst 32, 294
Kaftan, Julius 318f
Kahle, Johannes 307
Kahrs, Christian 24
Kain, August 155
Kant, Immanuel 36f, 64, 110–114, 144,
189, 287, 296, 318f, 338, 356, 358
Kautzky, Karl 98f
Kelle, Helga 12
- Kemper, Herwart 77, 82
Kerrl, Hanns 245
Keudell, Walter von 145–147
Key, Ellen 77
Kierkegaard, Sören 100, 360
Kinder, Christian 207
Kirchbach, Arndt von 213
Kittel, Gerhard 207
Kittel, Helmuth 32, 326f, 369
Klein, Stephanie 354
Kleinau, Elke 12
Klemm, Hermann 205f, 213, 247
Klemperer, Victor 61, 267
Kliss, Oliver 20
Klotsche, Johannes 247
Knab, Doris 44
Koch, Karl 213
Koch, Traugott 31
Koepp, Wilhelm 78, 156, 363
Koerrenz, Ralf 10, 340, 347f, 352
Kohlberg, Lawrence 376–378
Kohnstamm, Philipp 252–254, 257f, 261,
263
Konrad, Michael 18
Konukiewitz, Enno 217
Korsch, Dietrich 347
Korte, Jochen 19
Kraft, Friedhelm 4, 222, 225, 229f, 234,
238, 250
Krakauer, Max 211
Krebs, Norbert 58f
Kreyssig, Lothar 32, 212f, 247
Kriek, Ernst 282
Kronhagel, Kristian-Klaus 128
Krotz, Fritz 3, 363
Krüger, Heinz-Hermann 90, 347
Kühl-Freudenstein, Olaf 22
Künkel, Fritz 119f
Künne, Walter 301
Kuhn, Karl Georg 294
Kumlehn, Martin 369
Kunze, Rolf-Ulrich 254
- Lachmann, Rainer 18, 292, 363
Lämmermann, Godwin 3, 340, 349
Lampe, Adolf 267f, 270
Lange, Erich 159
Languet, Hubert 308
Lay, Wilhelm August 68
Leibniz, Gottfried Wilhelm 120

- Lehmann, Hartmut 379
 Lentzen-Dies, Wolfgang 354
 Lenzen, Dieter 354
 Lessing, Gotthold Ephraim 116, 290
 Leuenberger, Robert 9f
 Liebau, Eckart 12
 Lilje, Hanns 270
 Litt, Theodor 32, 52, 100, 106–109, 328
 Loch, Werner 353–355
 Lochner, Rudolf 68, 328
 Lohse, Eduard 32
 Lokies, Hans 32, 223
 Lück, Wolfgang 380
 Lueken, Wilhelm 223
 Luhmann, Niklas 354
 Luther, Martin 36, 57, 94–96, 132, 134, 308, 358

 Macchiavelli, Niccolo 184
 Macha, Hildegard 12
 Maier, Heinrich 58f
 Maistre, Joseph Marie de 184
 Marx, Karl 98, 125, 303f
 Mathwig, Frank 350
 Matthes, Eva 18
 Mayer, Traugott 22
 Mehlhausen, Joachim 204
 Mehring, Reinhard 57
 Meier, Carl Heinrich 181, 185
 Meier, Kurt 248
 Meinecke, Friedrich 58
 Merz, Georg 156
 Mette, Norbert 11, 24, 354
 Meumann, Ernst 68
 Metzger, Max Joseph 275
 Meyer-Blanck, Michael 3, 347
 Meyer, Willner, Gerhard 48
 Miller, Gabriele 354
 Mieskes, Hans 328
 Möller, Reinhard 223
 Monroe, Paul 252, 254, 257f
 Montessori, Maria 77, 360
 Morris, Charles R. 252, 254, 257f
 Müller, Ludwig 254
 Müller-Rolli, Sebastian 4f, 20, 146, 271, 290f, 265
 Muthesius, Karl 52
 Mutschmann, Martin 241–243

 Natorp, Paul 111f, 117

 Niemeier, Gottfried 293f
 Niemöller, Martin 32, 206, 288
 Niemöller, Wilhelm 32, 246
 Nietzsche, Friedrich 125
 Nipkow, Karl Ernst 3, 6, 8f, 11–13, 20, 290f, 340, 345, 354, 359, 366, 369, 376, 384
 Nipperdey, Thomas 24
 Noack, Paul 176
 Nohl, Herman 52f, 64, 66f, 70–75, 77, 81, 83, 93, 147f, 151, 377
 Noormann, Harry 348
 Nowak, Kurt 81, 89, 166, 171f
 Nürnberger, Christian 17

 Oelkers, Jürgen 11f, 17, 19, 77, 111, 354, 357–360
 Österreich, Paul 103
 Ohlemacher, Jörg 23, 362
 Oldham, Joseph H. 32, 215, 252–258, 285
 Oncken, Hermann 58
 Opitz, Günther 167, 171f
 Oser, Fritz 377
 Osmer, Richard R. 24
 Osterwalder, Fritz 12
 Ott, Ernst Hermann 52
 Otto, Berthold 77
 Otto, Gert 379
 Otto, Rudolf 38f, 49, 56, 110

 Pallat, Ludwig 53, 93
 Papen, Franz von 169
 Parsons, Talcott 26
 Paulsen, Friedrich 38, 318
 Paulus 92, 144
 Pauly, Gisela 18
 Perels, Justus 270
 Pestalozzi, Johann Heinrich 48f, 52, 64, 70, 110, 114–118, 136, 138, 189, 287, 304f, 338, 356, 358, 360
 Peters, Albrecht 217, 350
 Peters, Ilse 32, 41, 173, 233
 Petersen, Peter 103
 Peukert, Detlef K. 25, 81
 Platon 91
 Platz, Heinz Philipp 176
 Poiret, Pierre 39
 Pollack, Detlef 379
 Prange, Klaus 353

- Pressel, Wilhelm 275
Preul, Reiner 8, 354, 369
- Rang, Martin 327
Rauschenbach, Thomas 347
Rawls, John 377f
Redeker, Martin 32
Reichmayr, Johannes 102
Reichwein, Georg 102
Renneberg, Gerhard 326
Retter, Hein 48
Richardson, Nancy 376
Richert, Hans 44
Richter, Karl 304
Richter, Ludwig 146
Rickers, Folkert 3, 22, 24, 223f, 229f,
232, 354, 364f, 369
Ried, Georg 106
Riehl, Alois 36f, 48
Rindert, Jana 57
Ringshausen, Gerhard 268, 270, 361
Ritter, Gerhard 32, 267–270
Ritter, Werner 7, 348
Rössler, Dietrich 347
Roggenkamp-Kaufmann, Antje 54, 363
Rohbeck, Johannes 60
Rolinck, Eberhard 348
Rosenberg, Alfred 230
Rothgangel, Martin 7, 348
Rotten, Elisabeth 103, 105
Rousseau, Jean-Jaques 70, 115f, 360
Rowe, David C. 18
Rübsam, Dagmar 270
Ruh, Ulrich 89f
Ruster, Thomas 25
Rutter, Michael 375
- Sander, Wolfgang 369
Sasse, Hermann 216, 218
Schackla, Walther 155
Schadeck, Hans 270
Scheilke, Christoph Th. 8
Scheler, Max 140
Schelsky, Helmut 313
Scheunflug, Annette 355
Schiess, Gertrud 16, 70
Schirmer, Helmut 22
Schlag, Thomas 7
Schlatter, Adolf 36
Schleiermacher, Friedrich 360
- Schlemmer, Hans 151
Schlink, Edmund 285
Schlünz, Friedrich 105
Schmidt, Günter R. 340
Schmidt, Heinz 290
Schmidt, Kurt Dietrich 207
Schmitt, Carl 22, 175f, 180–186, 188,
190, 197–201, 208, 279, 282, 371
Schmitz, Otto 216
Schmutzler, Siegfried 5, 348
Schneider-Ludorff, Gury 3, 84, 134, 224,
363
Schöffel, Simon 223
Schönfeld, Hans 254f
Scholder, Klaus 164, 207, 211
Schopenhauer, Arthur 111, 125
Schreiner, Helmuth 78, 156
Schröder, Bernd 20, 351, 368f
Schröer, Henning 3, 8, 14, 348
Schüßler, Werner 60
Schulin, Ernst 267f
Schultz, Werner 319
Schulz, Wolfgang K. 111
Schuster, Hermann 153f
Schwab, Ulrich 376, 380
Schwan, Alexander 176
Schwartz, Hermann 69, 128–131, 134
Schweitzer, Albert 91
Schweitzer, Carl 119
Schweitzer, Friedrich 3, 7f, 12–14, 20,
23–25, 43, 54, 77, 130, 286, 340, 344,
347, 349f, 363f, 369, 373, 375f, 384
Schweizer, Eduard 294
Schwöbel, Christoph 11, 26
Seibert, Christoph 378
Siegmond-Schulze, Friedrich 32, 37
Simmel, Georg 26, 36f
Simojoki, Henrik 6f, 13f, 24f, 43, 54,
130, 363f
Simon, Werner 7
Slenczka, Reinhard 256
Smith, James W. 253f, 257f
Smith-von Osten, Annemarie 288
Soden, Hans von 216
Sokrates 91
Sparn, Walter 81, 350
Spranger, Eduard 32f, 47–54, 56–59,
82f, 90, 111, 157f, 285, 290, 381
Stachel, Günter 9f
Stählin, Wilhelm 363

- Stallmann, Martin 379
Steck, Karl Gerhard 346
Steinen, Sigrid von den 2
Strathmann, Hermann 172
Strohm, Theodor 176
Stumpf, Carl 58f
Stupperich, Robert 42f
Sturm, Wilhelm 24
- Taine, Hippolyte Adolphe 184
Tanner, Klaus 83
Temple, William 268
Tenorth, Heinz-Elmar 11f, 16, 25, 28,
66, 68, 80–82, 111, 342, 357
Tepp, Max 105
Thiel, Wulf 233, 249
Thielicke, Helmut 32, 269f, 303
Thierfelder, Jörg 22, 290f
Thyssen, Karl-Wilhelm 176
Tiling, Magdalene von 2, 84, 134, 156,
159, 223, 233
Tillich, Paul 60f, 83
Tilly, Gerd-Eberhard 145f
Tönnies, Ferdinand 159
Treml, Alfred K. 8, 355
Trillhaas, Wolfgang 307
Troeltsch, Ernst 89, 93, 95, 140
Tschöpe-Scheffler, Sigrid 17
- Veidt, Karl 171
- Warnke, Katrin 18
Wasserman, Elsa 376
- Waßner, Julius 127f
Weber, Max 26, 50, 89
Weber, Rita 55
Wegenast, Klaus 3
Wehler, Hans-Ulrich 24
Weiss, Johannes 91
Weiß, Konrad 213, 247
Weizsäcker, Viktor von 119f
Weniger, Erich 67, 342, 347
Wiebel, Arnold 173
Wildbrandt, Robert 36
Wilhelm, Wolfgang 16, 37, 99, 158
Winkler, Heinrich August 163, 168
Winkler, Michael 353f
Wittenberg, Martin 218
Wittwer, Wolfgang 147
Wobbermin, Georg 32
Wöhler, Hans-Ulrich 60
Wolf, Erik 269f
Wolf, Ernst 288
Wolfrum, Verena 102
Wollfersdorff, Christian von 18
Wright, Jonathan R.C 166
Wulf, Christoph 12
Wunderlich, Reinhard 376
Wurm, Theophil 269, 284
- Zeidler, Kurt 100, 105f, 109
Zeindler, Matthias 350
Zenkowsky, Wassilij 253f, 257f
Ziebertz, Hans-Georg 7, 376, 380, 384
Ziegert, Richard 166
Zilleßen, Dietrich 3, 340

Sachregister

- Abendmahl 23, 293–300, 327, 368
Absolutheit des Christentums 132
Amt 208f, 274
Anthropologie 94, 96, 115–117, 119, 121f, 134, 159, 177, 184f, 323, 330f, 346, 378
Antike 91f, 96, 99, 124, 131, 307
Antiliberalismus 95, 160, 175f, 180, 202, 204, 236–238, 306, 371
Antipädagogik 92
Antisemitismus 223, 227
Arbeitsgemeinschaft Arzt und Seelsorger 119
Arierparagraph 208
Auferstehung 326
Aufklärung 39, 92f, 95–97, 105, 123, 126, 159, 307

Barmer Theologische Erklärung 216–218, 245–247, 289
Bekennende Kirche 4, 214, 216–221, 233, 240, 244–249, 261, 266–268, 274, 286–288, 300
– Kammer für kirchlichen Unterricht 251
– Kammer für Schule und Unterricht 291
– in Sachsen 213–216, 240, 246–249, 267
– Schulkammer 21, 221–225, 228, 232f, 238f, 365
– ‚Schulwort‘ (1936) 21f, 221, 228–232, 234
– Spaltung 245f
Bekenntnis 153–155, 294–296, 298, 326
Bekenntnisschriften 215, 218f, 294, 296
Bewusstsein 120f
Bibelexegese 297f
Bildung 67–69, 129, 320, 353f
Bildungseinheit 234–238, 265
Bildungsideal 76, 129, 131f, 235
Bildungsidee 92, 97, 123–126
– griechische 90, 94
– humanistische 50, 64, 72, 96, 111, 123f, 134, 320
Bildungsreform 233–239, 265, 272, 276–278
Biologie 58
Buße 273

Christentum
– ‚positives‘ 228, 231f, 241f
– und Demokratie 307
– und Erziehung 88, 91f, 131, 156f
– und Humanismus 51, 56
– und Kultur 24–27, 50, 56, 374–385
– und Moderne 90
Christlich-Sozialer Volksdienst 164, 167f, 171f
Christologie 186–191, 216f, 226f, 324, 350
Comenius-Institut 15, 328

Demokratie 165f, 180, 183f, 262, 302, 306–313, 372f, 381, 384
Determinismus 94, 125, 136, 330
Deutsche Christen 205–211, 213, 215, 217–220, 239, 247, 364
Deutsche Glaubensbewegung 222f, 231
Deutscher Lehrerverein 147
Deutscher Verband akademisch gebildeter evangelischer Religionslehrer und –lehrerinnen 153f
Deutsches Institut für wissenschaftliche Pädagogik 44, 127f
Dialogphilosophie 101, 104f, 177
Didaktik 48, 131, 143, 326
Differenzierung, funktionale 26, 347

Entmythologisierung 327f

- Entscheidung 152f, 167, 175, 181–184, 199f, 228f, 236, 248, 277, 299
- Erfahrung 50, 77, 94, 96, 98f, 105, 111f, 114–116, 118, 121–123, 133–136, 139, 155f, 158, 169, 178, 185, 188, 190, 193f, 212–216, 244, 246, 249, 256, 260, 262–265, 271, 273, 277, 280–283, 292, 310f, 324f, 334, 337, 350, 356f
- Erfurter Programm 98
- Erkenntnistheorie 39, 96, 101, 110–114, 144, 199, 299, 318, 356
- Erziehung
- Autonomie / Heteronomie der 76
 - Begriff 2, 64, 67–70, 113, 320, 353–355
 - demokratische 312
 - Einheit der 232–238
 - evangelische Theorie der 62ff, 130–144, 156f, 276, 323
 - Grenzen der 16–19, 64, 99–127, 225–227, 306, 341
 - ‚indirekte‘ 92
 - Krise der 256f, 260, 265
 - ‚neue‘ 81, 102, 126
 - totalitäre 162, 225, 227, 260f, 272, 365
 - und Christentum 88, 91f, 131, 156f
 - und Ethos 69, 89–99, 375–378
 - und Politik 305
- Erziehungsverantwortung
- evangelische 6–27, 79, 130, 341
 - kirchliche 161, 225, 259–265, 271–278, 339
 - staatliche 227
- Eschatologie 91–93, 96, 98, 187f, 192f, 198–200, 220, 259f, 289, 296, 299, 330
- Ethik 67f, 113, 186f, 189, 330, 355f
- Diskursethik 377
 - politische 176–180, 301, 304
- Ethos 4, 69, 89–99, 158–160, 238, 312f, 321, 375–378
- Evangelische Kirche in Deutschland 288–291
- Kammer für Erziehung und Unterweisung 291
- Europa 236, 251f, 256–259, 262, 265, 277, 280, 302
- Existenzphilosophie 101, 109, 111, 156, 177f
- Fakultät
- philosophische 56
 - theologische 236f, 276
- Fest 194
- ‚Freiburger Denkschrift‘ 4, 265–278, 283, 287
- ‚Freiburger Kreis‘ 267
- Freiburger ‚Bonhoeffer-Kreis‘ 265f, 269
- Freiheit 76f, 95f, 133, 137, 139–142, 186, 202, 262f, 276, 310, 315, 323, 330, 370f, 381
- Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin 47f, 57–59
- Frömmigkeit 212–216, 334
- Geld, Kapital 97f, 303f
- Gemeinde 213–216, 367
- Gemeindepädagogik 5
- Gemeinschaft 42, 74f, 95, 106, 126, 139–142, 159f, 193f, 216, 276
- Geschichtstheologie 220, 236, 238, 261f, 266, 289, 293, 381
- Geschichtswissenschaft 24, 338
- Gesellschaft 102f, 115–117, 159, 179, 293, 314, 374–385
- Gesellschaft für evangelische Pädagogik 127, 134, 363
- Gewissen 41f, 126, 141, 144, 151, 168, 179, 188, 194, 199f, 203, 209, 226, 246, 262, 276, 310
- Globalisierung 314–316, 321
- Gnosis 92
- Gottesdienst 193, 213–216, 274, 296
- Grundgesetz 312
- Hermeneutik 297, 322, 327–332, 343–347
- Historismus 50
- Homiletik 326
- Humanwissenschaften 110, 121, 157, 227, 325, 350
- Idealismus 49f, 124–126, 305
- Ideengeschichte 58, 110, 123–126, 307
- Ideologie 149–151, 154, 166, 170f, 174, 195f, 230f, 235, 314, 319, 331

- Individualisierung, Individualismus 84, 95, 105, 126, 141f, 159, 179f, 238
 Individualpsychologie 120
 Industrialisierung 80f, 97f
 Inkarnation 324, 350
 Intellektualisierung, Intellektualismus 84, 95, 123–126, 141, 159, 264, 299
 Interdisziplinarität 46, 155f, 190, 203, 278f, 282, 286f, 317–319, 324, 328–332, 343–347

 Johannes-Gutenberg-Universität Mainz 5, 285–287
 Judentum 92, 210f, 239, 269

 Katechetik 251
 Katholische Schulorganisation Deutschlands 146
 Kind 70, 73, 78f, 103f, 154, 325
 Kindergarten, Kindertagesstätte 1, 17
 Kirche 92f
 – ekklesiologisch 142, 159, 191–196, 366–368, 371
 – katholische 41, 275
 – Kirchentheorie 368
 – Staat und Erziehung 251–264, 269, 271–278
 – und Demokratie 42
 – und Kultur 149, 196
 – und Politik 41, 162–168, 220, 300f
 – und Öffentlichkeit 42, 164–166
 – und Schule 44f, 263, 276f, 292
 – und Staat 20–24, 41f, 93, 172–176, 185–204, 208f, 227, 235–237, 301
 – Zeichen der 193f
 Kirchenkampf, evangelischer 204–221, 240, 246, 254, 273f, 288f, 300, 364, 372
 Kirchliches Außenamt 254
 Kommunismus 140f, 166, 168, 211, 277, 314
 Kontextualität 35, 63f, 70, 102, 298, 333–337, 350f
 Kosmologie 96
 Krieg 182f
 – Erster Weltkrieg 40
 – ‚kalter‘ 23, 302f, 316
 – ‚totaler‘ 284
 – Zweiter Weltkrieg 266f, 283, 290

 Kultur 24–27, 49, 72–77, 99, 106, 244f, 266, 310, 323, 374–385
 – abendländische 237, 257
 – Einheit der 126, 159f, 204, 236, 265, 380
 – Kulturkrise, Kulturkritik 39, 64, 78–89, 91, 127, 135, 159, 235, 256f, 262, 265f, 305, 338
 – ‚moderne‘ 83
 – Theorie der 80–83, 107f, 152, 160
 Kulturpädagogik 65, 88, 220
 – evangelische 126, 135–138, 155–159, 235
 Kulturphilosophie 48f, 64, 73, 76, 110, 114–118, 140, 346, 356
 Kulturprotestantismus 48
 Kulturtheologie 83, 86–88, 90

 Landesbruderrat, sächsischer 212
 Landschulheimbewegung 78
 Lebensphilosophie 37, 157
 Lehre 264, 274f, 295, 297
 Lehrer(in), Lehrerschaft 45f, 48, 70, 74, 106, 132, 150f, 153f, 224, 226, 229, 263, 292, 326, 367
 – der Volksschule 35f, 44, 70, 147, 277
 Leuenberger Konkordie 300
 Liberalismus 97f, 141, 165, 178, 180–182, 197, 200, 211, 234f, 259, 262, 314, 364
 Liebe 138
 Luthertum, konfessionelles 217–220, 294, 308

 Machtergreifung, nationalsozialistische 162, 170, 173, 211, 342
 Marxismus 38, 97–99, 102f, 109, 179, 303f
 Materialismus 50
 Mentalitätsgeschichte 22
 Mittelalter 92, 96, 99, 124, 131
 Moderne, Modernisierung 24–28, 80f, 89, 126, 160, 260, 314, 374–385
 Mystik 39, 49

 Nationalismus 180, 198, 277
 Nationalökonomie 46
 Nationalsozialismus, Nationalsozialisten 4, 140, 151, 161, 163, 168f, 181, 212, 221, 229, 273, 364

- Nationalsozialistischer Lehrerbund 250
 Natur 115
 Neukantianismus 37, 111f
 Nürnberger Gesetze 228
- Offenbarung 186, 226, 324, 330
 Ökumene 41, 194, 219, 249, 251–266,
 275, 293–300
 Ökumenischer Rat für Praktisches Chris-
 tentum 252, 254
 – Weltkirchenkonferenz in Oxford
 (1937) 22, 251–265, 269, 365, 368,
 379
 Ökonomie 46, 98
- Pädagogik / Erziehungswissenschaft
 – akademische Institutionalisierung 54–
 56
 – Autonomie der 16, 54, 66–77, 156,
 331, 341, 352, 377
 – ‚evangelische‘ 44, 47, 65, 127–134,
 358
 – Evolutionäre 355
 – Geisteswissenschaftliche 28, 48f, 52–
 54, 76, 82, 113, 355
 – Grenzen der 17–19, 85, 99–127, 156,
 331, 352–360
 – Historische 16, 28, 69
 – idealistische 122
 – ‚katholische‘ 44
 – kritische 109, 114, 143f, 356f
 – nationalsozialistische 225, 282, 365
 – Neutralität der 71f
 – ‚politische‘ 305f, 372
 – Theorie-Praxis-Problem 19, 100,
 109f, 126, 356
 – totalitäre 113
 – ‚Transzendenzproblem‘ der 156
 – und Religion 107f
 – und Theologie 10–19, 51f, 58–60, 62,
 155–160, 321–332
 – universitäre 44f, 52–60, 106, 286,
 327
 – ‚vom Kinde aus‘ 77, 103, 105
 Person 101, 104, 109, 315
 Pfarrer, Pfarrerschaft 44f, 48, 56, 147,
 164, 205–207, 210, 229, 247, 267,
 274–277, 281, 326, 367
 Pfarrernotbund 206f, 212, 243
 Phänomenologie 38, 111
- Philosophie 29, 35–38, 46, 48, 53, 56–
 59, 61, 63, 68, 92–96, 100, 109–118,
 120, 125, 128, 130, 142f, 150, 157,
 186–190, 282, 285–287, 318f, 327,
 330, 336, 350
 Pluralisierung, Pluralismus, Pluralität 26,
 82, 89, 126, 238, 280, 312f, 321, 346f,
 364, 375–377, 380, 382–385
 Politik 161, 163–167, 180–185, 197–
 203, 272f, 304–306, 369–373
 Politologie, Staatswissenschaft 29, 31,
 61, 162, 174f, 180–185, 197–200,
 279, 287, 336, 350, 371
 Positivismus 38, 50, 53
 Predigt 213–215, 227, 241, 243, 264,
 297, 326
 Proletariat 37, 46
 Protestantismus 93–99, 133, 141
 Psychoanalyse 46, 64, 102f, 109f, 118–
 123, 188, 356
 Psychologie 29, 46, 58, 118, 350
- Rasse, Rassenideologie 171, 196, 208–
 210, 227, 235f, 238
 Rationalismus 39, 120f
 Rechtfertigung, Rechtfertigungslehre
 109, 129, 133–139, 142, 158, 276, 346
 Reformation 25, 92–95, 169–171, 220f,
 236, 240, 244f, 266, 288–290, 321
 Reformpädagogik 77, 82, 85f, 99f, 102f,
 105, 109, 355
 Reichserziehungsministerium 233, 250
 Reichskirchenausschuss 233, 245f
 Reichsvolksschulgesetz 36, 70, 145–151,
 377
 Religionen, nicht-christliche 334, 367
 Religionsdidaktik 128, 152, 154f, 325–
 328
 Religionsgeschichtliche Schule 39
 Religionslehrer, Religionslehrerschaft
 43, 152–154, 224, 327
 Religionspädagogik 1–6, 43, 54, 130,
 139, 155, 229, 285, 321, 328, 331,
 338–385
 – akademische Institutionalisierung
 15f, 351f
 – konstitutionsgeschichtlich 13f
 – und Kirche 20–24, 366–368
 – und Pädagogik / Erziehungswissen-
 schaft 10–19, 328, 339–360

- und Politik / Staat 20–24, 369–373
- und Theologie 10–19, 339–360
- wissenschaftstheoretisch 6–10, 338
- Religionspädagogisches Institut in Berlin 15, 43–47, 119, 155
- Religionsphilosophie 38, 50, 52, 285
- Religionspsychologie 39, 46, 121
- Religionsunterricht 7, 45, 151–155, 222–226, 228, 250f, 276f, 328
 - ‚christliche Unterweisung‘ 276, 293, 325–328
 - Evangelische Unterweisung 326, 354
 - Hermeneutischer 379
- Restauration 289, 321
- Revolution 168–172, 238, 266, 269, 290, 314

- Säkularisierung 25f, 41, 64, 89–99, 159, 174f, 198f, 235f, 256–263, 298, 304, 313, 318, 321, 323, 358–360, 379–382
- Sakrament 294, 298f
- Schöpfungsordnung 179, 186, 191f, 208
- Scholastik 92, 94
- Schriftprinzip, protestantisches 296f
- Schuld 135–137, 169–171, 273
- Schule 17, 44, 130, 226, 232, 263, 367, 376–378
 - ‚christliche‘ 291f
 - ‚Deutsche Gemeinschaftsschule‘ 223
 - ‚Entkonnfessionalisierung‘ der 222, 231, 250
 - evangelische 1, 232
 - ‚Just-Community-School‘ 376f
 - Konfessions- / Bekenntnisschule 44, 129, 132, 145–151, 222, 225, 229, 250, 292
 - nationalsozialistische 214, 263, 292
 - Simultan- / Gemeinschaftsschule 70, 145–151, 292
 - ‚weltliche‘ Schule 292
- Schulpolitik, 145–148, 151, 277
 - bekenntniskirchliche 4, 221–225, 229f, 233, 239
 - evangelische 4, 21, 43f, 362
 - nationalsozialistische 222, 231f, 365
- Sitte 194f, 264f
- Sozialdemokratie 99
- Soziale Arbeitsgemeinschaft Berlin-Ost 37
- Sozialismus 97, 165, 179, 197

- Soziologie 25f, 46, 58, 118, 192, 313, 321, 350, 367
- Spezialisierung, wissenschaftliche 13f, 124, 126, 155, 237, 317, 346, 351f
- Staat 176, 178–180
 - nationalsozialistischer 173, 201–203, 208–211, 221f, 227, 229, 231, 233–237, 239–244, 260–262, 266f, 271f, 288, 364, 384
 - totaler 161, 176, 180–185, 197–204, 208f, 211, 217, 225, 231, 235, 251f, 256–262, 292, 368
 - und Kirche 20–24, 41f, 93, 172–176, 185–204, 208f, 227, 235–237, 301
- Staatskrise 168
- Staatsraison 310
- Strukturpsychologie 121
- Strukturtheorie 73
- Sünde, Sündenlehre 77, 94, 97, 123, 133, 135–137, 144, 158, 165, 178f, 184–191, 200f, 273, 330, 346

- Taufe 298
- Technik, Technisierung 313–320
- Technische Hochschule Dresden 5, 15, 60–62, 207, 240–242, 285
- Theologie 295, 334
 - ‚der Krisis‘ 80, 86, 132f, 282
 - Dialektische 39, 50, 56f, 100, 157, 323, 346, 349
 - Grenzen der 331
 - ‚natürliche‘ 189, 217
 - Praktische 348f, 351
 - Systematische 283, 285f, 327, 350–352
 - und Erziehungswissenschaft / Pädagogik 10–19, 51f, 58–60, 62, 155–160, 321–332, 339–360
 - und Gemeinde 214f
 - und Öffentlichkeit 190
- Theologiegeschichte 22, 25, 283
- Totalitarismus 95, 140–142, 198, 200, 211, 230, 259f, 364, 370f
- Trieb, Trieblehre 120, 356

- ‚universitas litterarum‘ 276, 287, 317f, 321
- Una-Sancta-Bewegung 275
- Unbewusste, das 119, 188
- Urchristentum 92–94

- Verkündigung 215, 263f, 296f, 299, 306, 326
- Vernunft 186, 299, 318, 356
- Autonomie der 95
 - Grenzen der 110–113
- Volksgemeinschaft 71, 147, 160
- Volkskirche 42, 208, 290
- Volksschullehrerausbildung 15, 60–62, 236, 240
- Wahl, politische 311f
- Wahrheitsverständnis 121, 349
- Weltanschauung 59, 72–76, 96, 148–150, 154, 230, 234f, 239, 259, 262, 308f, 312
- völkische 171, 208, 210, 226, 235, 342
- Weltwirtschaftskrise 141, 163, 168
- Wertpädagogik 129f
- Wertpsychologie 121
- Widerstand 209, 248, 261, 266–268, 271
- Wiederaufrüstung 23, 303
- Wiedervereinigung 302, 304
- Wille 67, 76f, 94f, 330
- Wirklichkeit, Wirklichkeitverständnis 38, 121, 134, 159, 322
- Wissenschaftsverständnis 329
- Zeitgeschichtsforschung
- kirchliche 22f, 212
 - religionspädagogische 361–366
- Zivilisation 277
- ‚technifizierte‘ 313–320, 384
- Zwei-Reiche-Lehre 149f, 301, 356